

**Regionale Institutionen, Anpassung und Versicherung:
Erweiterung des Versicherungsschutzes gegen Wetterextreme
mittleren Grades in gefährdeten Ländern unter Nutzung von
Risikoverminderung und innovativen Versicherungslösungen**

Durchgeführt durch das unabhängige, vom Bundesministerium für Umwelt, Naturschutz und nukleare Sicherheit (BMU) beauftragte Konsortium



2. Evaluierungszyklus 2017-2021 der Internationalen Klimaschutzinitiative (IKI)

Die in dem IKI-Projektevaluierungsbericht vertretenen Auffassungen sind die Meinung unabhängiger Gutachterinnen und Gutachter des vom Bundesministerium für Umwelt, Naturschutz und nukleare Sicherheit (BMU) zur Durchführung von IKI-Einzelprojektevaluierung beauftragten Konsortiums bestehend aus adelphi consult GmbH, arepo consult, CEval GmbH, FAKT Consult for Management, Training and Technologies, und GOPA Gesellschaft für Organisation, Planung und Ausbildung mbH und entsprechen nicht notwendigerweise der Meinung des BMU, der Zukunft – Umwelt – Gesellschaft (ZUG) gGmbH oder der GFA Consulting Group GmbH.

Innerhalb des zur Durchführung von IKI-Einzelprojektevaluierung beauftragten Konsortiums ist sichergestellt, dass keine Firma und keine unabhängigen Gutachterinnen und Gutachter in die Planung und / oder Durchführung des zu evaluierenden Projekts involviert waren und sind.

Ansprechpartner:

Evaluierungsmanagement der Internationalen Klimaschutzinitiative (IKI) – im Auftrag des BMU
GFA Consulting Group GmbH
Internationales Handelszentrum (IHZ) Büro 4.22
Friedrichstr. 95
10117 Berlin

E-mail: info@iki-eval-management.de



INHALTSVERZEICHNIS

ZUSAMMENFASSUNG	1
Projektbeschreibung	1
Ergebnisse der Evaluierung	1
Lessons learned und Empfehlungen	2
SUMMARY	4
Project description	4
Evaluation findings	4
Lessons learned and recommendations	5
1 PROJEKTBECHREIBUNG	7
1.1 Rahmenbedingungen und Bedarfsanalyse	7
1.2 Interventionsstrategie und/oder Theory of change	7
2 EVALUIERUNGSDESIGN UND METHODOLOGIE	8
2.1 Evaluierungsdesign	8
2.2 Evaluierungsmethodologie	8
2.3 Datenquellen und -qualität	8
3 ERGEBNISSE DER EVALUIERUNG	9
3.1 Relevanz	9
3.2 Effektivität	10
3.3 Effizienz	11
3.4 Impakt	12
3.5 Nachhaltigkeit	13
3.6 Kohärenz, Komplementarität und Koordination	15
3.7 Projektplanung und -steuerung	16
3.8 Zusätzliche Fragen	18
3.9 Ergebnisse der Selbstevaluierung	19
4 SCHLUSSFOLGERUNGEN UND EMPFEHLUNGEN	20
5 ANNEXE	21
5.1 Abkürzungen	21
5.2 Aufstellung der Outcomes/Outputs	21
5.3 Theory of change	23

ZUSAMMENFASSUNG

Projektsignatur	11_II_081_Global_A_MCII		
Projekttitel	Regionale Institutionen, Anpassung und Versicherung: Erweiterung des Versicherungsschutzes gegen Wetterextreme mittleren Grades in gefährdeten Ländern unter Nutzung von Risikoverminderung und innovativen Versicherungslösungen		
Partnerland	Belize, St Lucia, Guyana, Jamaika, Grenada		
Durchführungsorganisation	Munich Climate Insurance Initiative (MCII)		
Politischer Projektpartner	nicht vorhanden		
Projektbeginn	15.03.2011	Projektende	30.06.2015
Fördervolumen IKI	2.035.530,00 €	Fördervolumen anderer Quellen	0,00 €

Projektbeschreibung

Klimawandelbedingte häufigere und intensivere Extremwetterereignisse wie Stürme, Starkregen und Dürren üben schon heute großen Druck auf Wirtschaft und Gesellschaften der Karibik aus. Einkommensschwache Bevölkerungsteile sind hiervon besonders betroffen, da sie kaum Zugang zu Risikotransferinstrumenten, wie z.B. Versicherungen, haben. Das durch die Munich Climate Insurance Initiative (MCII) in Grenada (GRD), St. Lucia (LCA) und Jamaika (JAM) von März 2011 bis Juni 2015 durchgeführte Projekt „Regionale Institutionen, Anpassung und Versicherung: Erweiterung des Versicherungsschutzes gegen Wetterextreme mittleren Grades in gefährdeten Ländern unter Nutzung von Risikoverminderung und innovativen Versicherungslösungen“ (im Folgenden „das Projekt“ genannt) plante, dieses Problem durch die Entwicklung und pilothafte Einführung parametrischer Wetterrisikoversicherungsprodukte (WRV-Produkte) für diese Gruppen zu lösen. Überdies sollten Projektergebnisse und -erfahrungen in den internationalen politischen Diskurs zu Wetterrisikoversicherungen eingespeist werden.

Ziele waren i) die Entwicklung von Lösungen für das Management wetterbedingter Risiken mittleren Grades und die Förderung von öffentlich-privaten Versicherungslösungen, ii) Möglichkeiten der Verknüpfung von Versicherungslösungen mit Risikominderungsmaßnahmen zu identifizieren und iii) die Demonstration des Mehrwerts einer regionalen Einrichtung für die Zielerreichung. Zu diesem Zweck sollten i) WRV-Produkte zur Schaffung eines operativen Anschauungsbeispiels in mindestens drei Ländern implementiert, ii) der Risikotransfer für diese Produkte durch einen internationalen Rückversicherer übernommen und iii) über Veranstaltungen, Publikationen und andere Formen des Wissensaustausches eine Plattform für "United Nations Framework Convention on Climate Change" (UNFCCC)-Verhandlungen und andere relevante klimapolitische Prozesse geschaffen werden.

Ergebnisse der Evaluierung

Insgesamt hat das Projekt seine wesentlichen Ziele erreicht. Abschlüsse ergeben sich daraus, dass auf nationaler Ebene die WRV-Produkte nicht effektiv und dauerhaft verankert werden konnten.

In Bezug auf seine Relevanz steht das Projekt in mittelhohem Maße im Einklang mit den Zielen der Partnerländer und der IKI, die Resilienz von Menschen gegenüber den Auswirkungen des Klimawandels zu erhöhen. Mit der erfolgreichen WRV-Produkteinführung und des erbrachten Nachweises des Funktionierens der „Livelihood Protection Policies“ (LPP) sind vor Ort wichtige Voraussetzungen für die Erhöhung der Resilienz von Menschen geschaffen worden, die jedoch ihre Wirkungen nur voll entfalten können, wenn weitere Anstrengungen, z.B. mit Blick auf die Erhöhung der Akzeptanz bei potenziellen Versicherungsnehmern, unternommen werden (ein Folgeprojekt läuft aktuell). Durch den erfolgten Erfahrungstransfer in die internationale Klimapolitik ist zu erwarten, dass auch Menschen weltweit langfristig indirekt von diesem Projekt profitieren.

In Bezug auf die Effektivität ist es dem Projekt zunächst gelungen, wie geplant WRV-Produkte zu entwickeln, in den Ländern genehmigen zu lassen, Vertriebskanäle für den Verkauf zu finden und diese

durch Schulungen hierauf vorzubereiten. Die neuen LPP fanden zwar in zwei von drei Zielländern nur wenige Abnehmer. Dennoch konnte deren grundsätzliches Funktionieren nach einem Schlechtwetterereignis praktisch demonstriert werden. Von den parallel entwickelten „Loan Portfolio Covers“ (LPC) zur Absicherung von Anleihenportfolios von Kreditinstitutionen konnten hingegen keine abgesetzt werden.

Politische Entscheider auf nationaler Ebene und im Rahmen der UNFCCC konnten Projektergebnisse durch Veranstaltungen, bilaterale Gespräche und Publikationen effektiv nutzen. Allerdings konnten konkrete Erfahrungswerte nicht wie geplant in einem umfassenden Produktmonitoring gesammelt werden. Entsprechend lagen nicht genügend Erkenntnisse vor, die, wie geplant, die Entwicklung eines fortgeschrittener UNFCCC-Textes mit „Elementen zur Risikoverminderung und Versicherung“ während des Projektes ermöglicht hätten.

Mit Blick auf seine Effizienz war das Projekt insgesamt zufriedenstellend. Das Budget zeigt keine Defizite und keine wesentlichen Budgetverschiebungen. Die Mittel wurden zielgerichtet für die Umsetzung der wesentlichen Aufgaben zur Zielerreichung eingesetzt. Da das Projekt in erster Linie als Vorhaben zur Entwicklung und pilothaften Einführung eines neuartigen Versicherungsinstruments und als Politikberatungsprojekt zu betrachten ist, werden die Projektkosten in Bezug auf die qualitativen und quantitativen Ergebnisse als angemessen bewertet, obwohl in diesem ersten Projekt nur wenige WRV-Policen abgesetzt werden konnten. Hier ist anzumerken, dass das Projekt hierfür bewusst kein zahlenmäßiges Ziel angesetzt hatte.

In punkto Nachhaltigkeit und Impakt muss zwischen der WRV-Produkteinführung und der Wirkung auf der Ebene der internationalen Klimapolitik unterschieden werden. Leider war die Einführung der LPP nur kurzzeitig erfolgreich. Nach Projektende ging die Nachfrage zurück, und heute findet man auf den Webseiten der damals involvierten Vertriebspartner kaum noch Spuren dieser Produkte. Gründe sind u.a. zu hohe Policenpreise, unerfüllte Kundenerwartungen, eine geringe Bekanntheit der Produkte, aber auch ein geringes Vertriebsinteresse von Händlern. Entsprechend war bislang die direkte Wirkung auf die Resilienz der Bevölkerung gering. Durch die Beratung von UNFCCC-Verhandlungsführern und anderen relevanten Entscheidern hat das Projekt jedoch mit sehr hoher Wahrscheinlichkeit Wirkungen erzeugt. Zudem unterstützen die Projektpartner „Caribbean Catastrophe Risk Insurance Facility“ (CCRIF) regional und MCII regional und global das Thema weiter über geförderte Programme der IKI und anderer Geber. Aufgrund der eher indirekt und mittel- bis langfristig erwartbaren Wirkungen werden die Nachhaltigkeit und der Impakt des Projektes insgesamt als zufriedenstellend bewertet.

Kohärenz, Koordination und Komplementarität entsprechen voll den Erwartungen, da v.a. durch den Projektpartner CCRIF als Risikopooling-Institution in karibischem Eigentum die Koordination mit ähnlich gelagerten Initiativen gesichert war. Die Projektplanung und Steuerung waren gut dazu geeignet, das Projekt erfolgreich durchzuführen.

Lessons learned und Empfehlungen

Die wichtigste Erkenntnis ist, dass das Projekt im gegebenen Zeitrahmen nicht alle seine Ziele erreichen konnte. Vor allem das geplante WRV-Produktmonitoring konnte nur in deutlich reduziertem Maße durchgeführt werden. Dies führte wiederum dazu, dass kaum Erkenntnisse aus der Versicherungsimplementierung für den politischen Diskurs gezogen werden konnten. Grund für die Verzögerung war vor allem, dass die Produktentwicklung und Markteinführung deutlich aufwändiger waren als geplant. Die Beantragung eines Folgeprojektes, wie geschehen, erscheint daher folgerichtig. Es wird daher empfohlen, bei sehr innovativen Ansätzen ggf. von vorneherein längere Projektdauern, oder in berechtigten Fällen Nachschüsse bzw. Verlängerungen in Betracht zu ziehen. Dies könnte auch verhindern, dass zwischen Projekten lange Lücken entstehen, die das gewonnene Momentum abschwächen könnten. Zudem wird empfohlen, auch das Folgeprojekt zu evaluieren, um zu überprüfen, ob und, wenn ja, warum ein längeres Engagement dauerhafte Erfolge zeitigt.

Ein möglicher Grund, warum die Versicherungen kaum Abnehmer fanden, war, dass das Projekt nicht nahe genug an der wichtigen Zielgruppe, den einkommensschwachen Personengruppen, agierte oder – mangels Ressourcen – agieren konnte. Es wird daher empfohlen, Wege zu finden, wie man einerseits mehr über deren Erwartungen und Bedürfnisse erfahren kann und über welche Kanäle diese noch besser erreichbar sind.

Eine weitere wichtige Erkenntnis ist die Bedeutung eines starken lokalen bzw. regionalen Partners. Mit CCRIF stand dem Projekt eine Institution zur Seite, die einerseits umfassendes lokales Wissen, versicherungstechnische Fachkompetenz und Wetterdaten für die Versicherungsmodellierung bereitstellen konnte. Als für die karibischen Regierungen operierende Risikopooling-Institution war sie damit der Schlüsselpartner für das Vorantreiben der Genehmigungen und die Verankerung des Themas in der regionalen Politik.

Schließlich sei auf die starke internationale Präsenz des Projekts im politischen Bereich hingewiesen. In der Karibik kann CCRIF noch heute Erfahrungen aus dem Projekt in andere Länder tragen, auf globaler Ebene leisten noch heute alle Partner und insbesondere MCII wichtige Beiträge durch ihr Engagement im Rahmen der UNFCCC, in einschlägigen Netzwerken und in anderen Projekten.

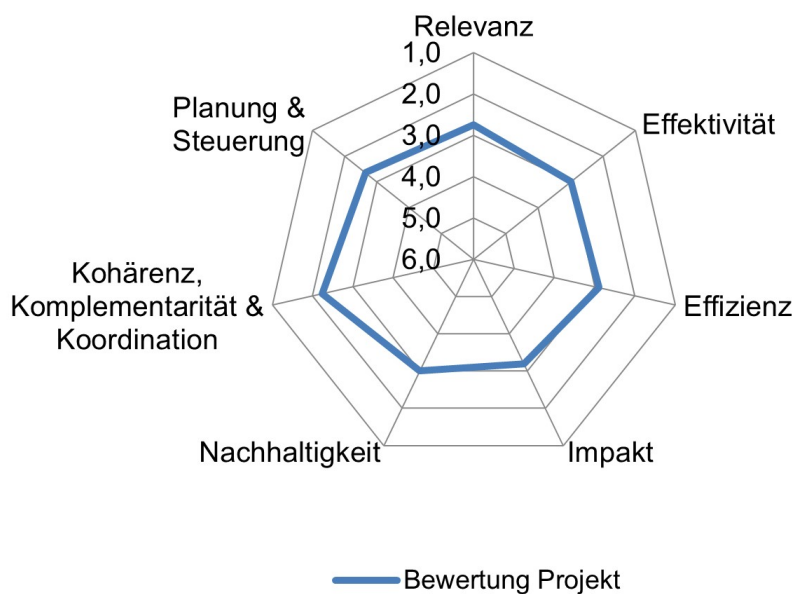


Abbildung 1: Netzdiagramm

SUMMARY

Project number	11_II_081_Global_A_MCII		
Project name	Regional institutions, adaptation, and insurance: expanding coverage for medium-level weather extremes in vulnerable countries using risk reduction and innovative insurance solutions		
Country of implementation	Belize, Saint Lucia, Guyana, Jamaica, Grenada		
Implementing agency	Munich Climate Insurance Initiative (MCII)		
Political project partner	none		
Project start	15.03.2011	Project end	30.06.2015
Project IKI budget	€2,035,530.00	Project budget from non-IKI sources	€0.00

Project description

More frequent and intense extreme weather events such as storms, heavy rainfall and droughts due to climate change are already exerting significant pressure on Caribbean economies and societies. Low-income sections of the population are particularly affected because they have little access to risk transfer instruments such as insurance. The project "Regional Institutions, Adaptation and Insurance: Extending insurance coverage against moderate weather extremes in vulnerable countries using risk reduction and innovative insurance solutions" (hereinafter referred to as "the project"), implemented by the Munich Climate Insurance Initiative (MCII) in Grenada, St. Lucia and Jamaica from March 2011 to June 2015, planned to solve this problem by developing and piloting parametric weather risk insurance products for low-income groups. Furthermore, project results and experiences were to be fed into the international political discourse on weather risk insurance.

The objectives were i) to develop solutions for the management of weather-related risks and the promotion of public-private insurance solutions, ii) to identify possibilities for linking insurance solutions with DRR measures, and iii) to demonstrate the added value of a regional institution in achieving these objectives. To this end, i) weather risk insurance products should be implemented in at least three countries to serve as an illustrative example, ii) the risk transfer for these products should be assumed by an international reinsurer, and iii) a platform for United Nations Framework Convention on Climate Change (UNFCCC) negotiations and other relevant climate policy processes should be created through events, publications and other forms of knowledge exchange.

Evaluation findings

Overall, the project can be rated as satisfactory, as it achieved its main objectives. Deductions are mainly due to the fact that the insurance products could not be anchored effectively and permanently at national level.

In terms of its relevance, the project is moderately in line with the objectives of the partner countries and the International Climate Initiative to increase the resilience of people to the impacts of climate change. With the successful introduction of insurance products and the proof of the functioning of the Livelihood Protection Policies, important prerequisites for increasing the resilience of people to the effects of climate change have been created locally. However, desired effects can only be fully achieved if further efforts are made, e.g. by increasing acceptance among potential policyholders (please note that a follow-up project is currently underway). As a result of the project's knowledge and experience transfer into international climate policy, it can be expected that people worldwide will also benefit indirectly from this project in the long term.

In terms of effectiveness, the project succeeded in developing weather risk insurance products as planned, obtaining their approval in the countries, finding distribution channels for sales and preparing them for this through training. The new Livelihood Protection Policies (LPP) found only a few buyers in two out of three target countries. Nevertheless, it was possible to practically demonstrate their functioning after a bad weather event where payments could be carried out as planned. However, none of the also developed

Loan Portfolio Cover (LPC) policies, a product to secure bond portfolios of credit institutions, could be sold. Political decision-makers at national level and within the UNFCCC framework were able to make effective use of project results through events, bilateral talks and publications. However, concrete experience could not be gathered as planned in a comprehensive product monitoring. Correspondingly, there was not enough knowledge available to develop an advanced UNFCCC text with "elements for risk reduction and insurance" as planned during the project.

In terms of its efficiency, the project is rated as satisfactory. First, a look at the budget shows that there was no deficit and no significant budget shifts. The funds were used in a targeted manner for the implementation of the main tasks required to achieve the objectives. Since the project is to be seen as a project for the development and pilot introduction of a new insurance instrument and as a policy consulting effort, the project costs are assessed as appropriate in terms of qualitative and quantitative results, although hardly any insurance policies could be sold in this first project. It should be noted here that the project deliberately did not set a numerical target for the sale of policies.

In terms of sustainability and impact, a distinction must be made between the insurance product launch and the impact on international climate policies. Unfortunately, the introduction of the LPP was only successful for a short time. After the end of the project, demand declined, and today hardly any traces of these products can be found on the websites of the sales partners involved at that time. There are several reasons for this: too high policy prices, unfulfilled expectations on the part of customers, insufficient awareness and acceptance of the products, but also a low level of interest on the part of insurance companies in selling the products. Correspondingly, the direct effect on increasing the resilience people has been low so far. On the international level of advising UNFCCC negotiators and relevant decision-makers, however, the project has very probably generated impacts. In addition, the project partners "Caribbean Catastrophe Risk Insurance Facility" (CCRIF) and MCII regionally and globally continue to support the topic through programmes funded by the International Climate Initiative and other donors. Due to the rather indirect impacts to be expected in the medium to long term, the sustainability and impact of the project are rated as satisfactory.

Coherence, coordination and complementarity fully meet expectations, since coordination with similar initiatives was ensured, especially by the project partner CCRIF, which is acting as the central Caribbean-owned risk pooling institution.

The project planning and steering were well suited to successfully implement the project. Committed project management and good communication between the partners ensured that challenges could be overcome. In project planning, there would have been room for improvement in the formulation of the intervention logic and objectives.

Lessons learned and recommendations

The most important finding is that the project was not able to achieve all its objectives within the given time frame. In particular, the insurance monitoring planned for the end of the project could only be carried out to a significantly reduced extent. This in turn led to a situation where hardly any insights from the insurance implementation could be drawn for the international political discourse. The main reason for the delay was that the insurance product development and market introduction were much more complex than expected. The application for a follow-up project, as was done, therefore seems to be logical. Alternatively, an increase in project funds might also have helped to fully implement the planned measures. When very innovative approaches are introduced, it is therefore recommended that longer project durations should be considered from the outset, or - in justified cases - additional funding or extensions. This could also prevent gaps between projects that are too long and could weaken the momentum gained. In addition, it is recommended that the follow-up project also be evaluated in order to check whether and, if so, why a longer commitment leads to lasting success.

One possible reason why the insurance companies found only a few clients for the LPPs was possibly that the project did not operate close enough to the low-income groups or - due to a lack of resources - was unable to do so. It is therefore recommended that ways be identified to learn more about their expectations and needs on the one hand, and through which channels these groups can be reached more easily on the other.

Another important finding is the importance of a strong local or regional partner. With CCRIF, the project

was supported by an institution that was able to provide comprehensive local knowledge, actuarial expertise and weather data for insurance modelling. As a risk pooling institution operating on behalf of the Caribbean governments, CCRIF was the key partner for advancing the licensing process and anchoring the issue in regional politics.

Finally, the project's strong presence in the international climate political arena should be highlighted. In the Caribbean, CCRIF is still able to transfer experience gained from the project to other countries, and all partners, especially MCII, have made and continue to make important contributions at the global level through their involvement in the UNFCCC, in relevant networks and in other projects.

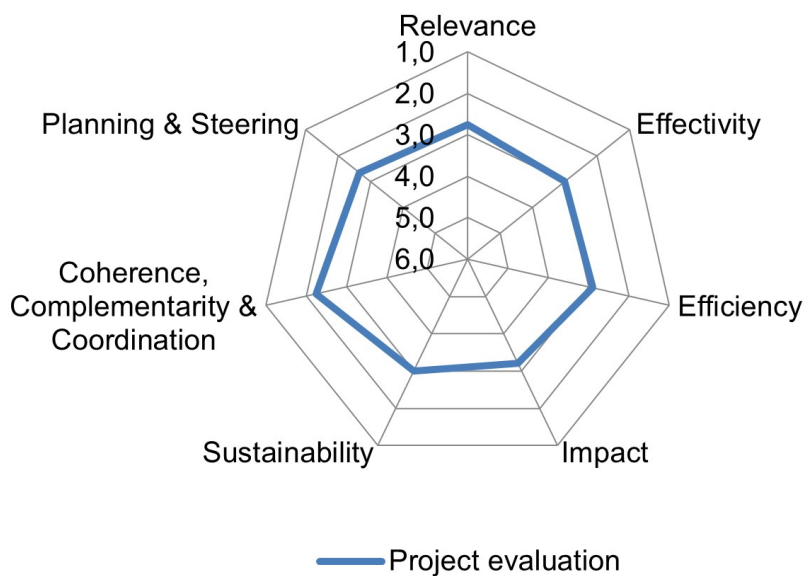


Figure 1: Spider web diagram

1 PROJEKTBE SCHREIBUNG

1.1 Rahmenbedingungen und Bedarfsanalyse

Der klimawandelbedingte Anstieg an Fluten und tropischen Stürmen bedrohen unmittelbar Menschen und Wirtschaft in der Karibik. Allerdings standen Personengruppen mit geringem Einkommen keine oder zu geringe Mittel für die Bewältigung der Folgeschäden zur Verfügung. Zugang zu Instrumenten für Risikomanagement und -transfer fehlte ganz, die Verbreitung von Versicherungen in der Karibik insgesamt war sehr gering. Das Projekt strebte daher an, für diese Zielgruppe kombinierte Versicherungs- und Risikomanagement-Lösungen zu entwickeln und in drei Karibikländern einzuführen.

1.2 Interventionsstrategie und/oder Theory of change

Das durch die Munich Climate Insurance Initiative (MCII) in Grenada, St. Lucia und Jamaika von März 2011 bis Juni 2015 durchgeführte Projekt „Regionale Institutionen, Anpassung und Versicherung: Erweiterung des Versicherungsschutzes gegen Wetterextreme mittleren Grades in gefährdeten Ländern unter Nutzung von Risikoverminderung und innovativen Versicherungslösungen“ (im Folgenden „das Projekt“ genannt) bestand aus zwei Projektmodulen. In Modul 1 sollten Wetterrisikoversicherungsprodukte (WRV-Produkte) für einkommensschwache Bevölkerungsgruppen entwickelt, pilothaft eingeführt und deren Umsetzung überwacht und analysiert werden. In Modul 2 sollten Verhandlungsführer*innen der "United Nations Framework Convention on Climate Change" (UNFCCC) und andere Entscheidungsträger*innen über Erkenntnisse aus dem Projekt informiert werden. Ziel war es hier, Lösungsansätze zu parametrischen WRV, die als Mikroversicherungs-lösungen konzipiert sind, aufzuzeigen.

Folgende im Projektvorschlag sogenannte „übergeordnete Projektziele“ wurden formuliert: i) Überwindung von Hindernissen und Anregung von Lösungen für das Management von wetterbedingten Risiken mittleren Grades sowie Förderung öffentlicher Sicherheitsnetze und öffentlich-privater Versicherungslösungen für gefährdete Personen; ii) Identifikation von Wegen zur Verknüpfung dieser Versicherungslösungen mit Risikoverminderungsmaßnahmen; iii) Demonstration des Wertes einer regionalen Einrichtung für die Erreichung dieser Ziele.

Mit Indikatoren unterlegte Projektwirkungen, die erzielt werden sollten, waren: i) Implementierung von WRV-Produkten in der Region und damit Schaffung eines operativen Anschauungsbeispiels. Mindestens drei Länder sollten sich dazu bereit erklären, die Produktimplementierung in ihrem Land durchzuführen; ii) Mindestens ein Akteur des internationalen Kapitalmarktes sollte sich bereit erklären, WRV-Produkte durch Risikotransfermaßnahmen zu unterstützen; iii) Vorlage eines fortgeschrittenen UNFCCC-Textes (z.B. im „Work Programme on Loss & Damage“ des "UNFCCC Subsidiary Body on Implementation") mit Elementen zu Risikoverminderung und Versicherung bei der "Conference of the Parties" (COP) 18 oder später.

Um diese Projektwirkungen zu erzielen, sollte das Projekt folgende Outputs generieren: i) Entwicklung von 1-3 parametrischen WRV-Produkten; ii) 3 Trägerorganisationen sind ausreichend dazu in der Lage, die WRV-Produkte selbständig u. nachhaltig in ihrer Region zu betreiben; iii) Die Zielgruppe einkommensschwacher Personengruppen ist aufgeklärt und hat mehr Wissen zu Risikomanagement- und Versicherungslösungen. (Anmerkung: Der Output wurde abgeleitet aus der Risikobeschreibung im PV.); iv) Implementierung eines Prozesses zur Überwachung der operativen Phase der WRV-Produktimplementierung, Dokumentierung von „Lessons Learned“ und „Good Practice“; v) Schaffung einer Plattform für UNFCCC-Verhandlungen und andere relevante politische Prozesse, mit der politische Entscheider (die zweite Zielgruppe des Projektes) über „Lessons Learned“ bezüglich Risikomanagement-Mechanismen in gefährdeten Regionen informiert werden.

Das Projekt arbeitete mit drei Partnern zusammen: i) Die Caribbean Catastrophe Risk Insurance Facility (CCRIF) - eine länderübergreifenden Risiko-Pooling-Institution in karibischem Eigentum, die für die karibischen Regierungen betrieben wird - stellte die lokale Verankerung sicher und brachte Daten und regionales Fachwissen ein. ii) MicroEnsure, ein internationaler Mikroversicherungsmakler, unterstützte die Strukturierung und Einführung der WRV-Produkte. iii) Munich Re, ein internationaler Rückversicherer, unterstützte das Projekt bei Wetterdatenanalysen, versicherungstechnischen Fragen und agierte als Rückversicherer für die LPP. Die Munich Climate Insurance Initiative (MCII) übernahm als Durchführungsorganisation (DO) das Projektmanagement, die Partnerkoordination, die Qualitätssicherung und war für den politischen Dialog, insbesondere auf UNFCCC-Ebene, zuständig.

2 EVALUIERUNGSDESIGN UND METHODOLOGIE

2.1 Evaluierungsdesign

Die Evaluierung dieses Einzelprojektes ist eine ex-Post Evaluierung knapp über vier Jahre nach Projektende und folgt dem standardisierten Evaluierungsdesign der IKI-Einzelprojektevaluierung (IKI EPE). Im Mittelpunkt der Evaluierung steht das Ziel, eine einheitliche Bewertung aller Projekte durchzuführen, um Aussagen sowohl über das Gesamtprogramm der IKI als auch über die individuellen Projekte treffen zu können.

Hierfür wurde ein Standard-Bewertungsschema durch das Evaluierungsmanagement (EM) der IKI entwickelt, welches die Vergleichbarkeit der Ergebnisse gewährleisten soll, ergänzt durch die Analyse der Evaluator*innen. Der Bewertungsrahmen basiert auf den "Organisation for Economic Cooperation and Development/Development Assistance Committee" (OECD/DAC)-Kriterien. Auf der Basis dieses einheitlichen Schemas können die Projekte gemäß der Indikatoren Relevanz, Effektivität, Effizienz, Impact, Nachhaltigkeit, Kohärenz, Komplementarität und Koordination sowie Projektplanung und -steuerung beurteilt werden.

Die Bewertungen für den vorliegenden Evaluierungsbericht werden mittels Schulnoten von 1 (sehr gut) bis 6 (ungenügend) vergeben und auf die jeweiligen Leitfragen und zugeordneten Teilaspekte bezogen.

Generell wird in diesem Evaluierungsbericht die gendergerechte Sprache mit der Schreibweise „-innen“ verwendet. Hierbei wird für die verbesserte Lesbarkeit die feminine Form, z.B. „die Vertreter*in“, angewandt und umschließt alle Geschlechter. Bei Textstellen, wo die Autor*in des Evaluierungsberichts genannt wird, wird die Form „die Evaluator*in“ angewandt.

2.2 Evaluierungsmethodologie

Methodisch wurde bei der vorliegenden Deskstudie zunächst die Projektdokumentation herangezogen, auf deren Basis sich weiterführende Fragestellungen ergaben. Bei der vorliegenden Deskstudie wurden die Dokumentationsinhalte anhand von weiterführender Analyse mittels Triangulation und Interviews mit Vertretungen der Durchführungsorganisation und einer Partnerinstitution ergänzt.

2.3 Datenquellen und -qualität

Die jeweiligen IKI-M&E-Hinweise bzw. IKI-Förderinformationen wurden je nach Jahr der Beantragung- bzw. Durchführung mit einbezogen.

Die Datenqualität wird folgendermaßen beurteilt: Trotz des langen Zeitabstands war die Datenqualität und Verfügbarkeit von Projektdokumenten (im Sinne von Projektprodukten) gut und damit ausreichend für die Evaluation. Die DO konnte in fast allen Fällen angefragte Projektdokumente bereitstellen und war in der Lage, das Gros der Fragen zum Ablauf des Projektes zu beantworten. Leider wurde der Ablauf der Evaluation zum Ende hin verzögert, weil das Interview mit einem Projektpartner erst nach mehrfachen Aufforderungen durch Evaluator*in und DO zur Verfügung standen. Bei den Interviews führte der lange Zeitabstand zum Projektende und die Tatsache, dass es ein Nachfolgeprojekt gibt, dazu, dass eine exakte Zuordnung der Informationen zu diesem Projekt nicht immer eindeutig möglich war, was zu leichten Unsicherheiten bei der Bewertung einzelner Aspekte führte.

3 ERGEBNISSE DER EVALUIERUNG

3.1 Relevanz

Kriterium	Leitfrage	Gewichtung	Benotung
Relevanz	1.1 Grad des Projektbeitrages zu den Programmzielen der IKI	60 %	3,0
	1.2 Relevanz des Projekts für Erreichung der Klimaziele des Landes	25 %	2,0
	1.3 Relevanz des Projekts für die Zielgruppe	15 %	3,0
Gesamtnote der Relevanz			2,8

LF1.1: Das Projekt trägt zur Erhöhung der Resilienz von Menschen in der Karibik und global gegenüber den Auswirkungen des Klimawandels bei, indem es das Funktionieren indexbasierter WRV auf Mikroversicherungsbasis grundsätzlich demonstrieren konnte und wesentliche Beiträge zum Thema in der internationalen Klimapolitik leistete. Es sind jedoch weitere Anstrengungen erforderlich, um die Resilienz tatsächlich zu erhöhen. Eine Voraussetzung für eine erhöhte Resilienz von einkommensschwachen Personengruppen wurde geschaffen, indem eine „Livelihood Protection Policy“ (LPP) entwickelt wurde und Vertriebskanäle befähigt wurden, diese zu vertreiben. Tatsächliche Auszahlungen nach Schadensereignissen belegen, dass diese Versicherung grundsätzlich funktioniert. Das Projekt konnte also den Nachweis erbringen, dass dieser Ansatz dazu beitragen kann, die Resilienz von Menschen gegenüber dem Klimawandel zu erhöhen. Da die Nachfrage nach LPP in diesem ersten Projekt jedoch noch relativ gering war, war klar, dass weitere Anstrengungen unternommen werden müssten (ein Folgeprojekt läuft aktuell). Durch den erfolgten Wissens- und Erfahrungstransfer in die internationale Klimapolitik ist zu erwarten, dass auch Menschen weltweit langfristig indirekt von diesem Projekt profitieren.

LF1.2: Die vom Projekt eingeführten WRV-Produkte adressieren unmittelbar den in den Klimapolitiken der Partnerländer formulierten Bedarf an Instrumenten zur Resilienzsteigerung der Bevölkerung. Die Genehmigung der Versicherungen durch die Regulierer und positive Rückmeldungen von Regierungsvertretern zeugen von der Unterstützung und Anerkennung der Regierungen. Zur nationalen (Klima-)Politik stimmen die geplanten Aktivitäten und Ergebnisse des Projektes in hohem Maße mit den nationalen Anpassungsstrategien überein.

Die seinerzeit gültigen offiziellen Dokumente zur nationalen Klimapolitik maßen der Minderung der wetterbedingten Katastrophenanfälligkeit und der Notwendigkeit steigender Resilienz auch einkommensschwacher Gruppen hohe Priorität zu. Zwar wurden Mikroversicherungslösungen meist nicht explizit genannt, der Bedarf, geeignete Instrumente zu identifizieren und zu entwickeln, wird aber deutlich formuliert. Weiterhin wurde das Projekt von der Partnerregierung, dem Durchführungspartner und den Sektorministerien aller drei Partnerländer in hohem Maße anerkannt beziehungsweise unterstützt. (NB: Von fünf ursprünglichen Ländern wurden nach einer Machbarkeitsanalyse wie geplant drei Länder für die Umsetzung ausgewählt.) Dies wird zum einen dadurch belegt, dass die Regulierungsbehörden (Insurance Regulators) der Einführung der LPPs in allen drei Ländern und der Einführung der LPCs in JAM und LCA zustimmten. Die Unterstützung der Regierungen wird auch deutlich durch positive Äußerungen zum Projekt, die im Schlussbericht zitiert werden. Ein weiteres Indiz für die Unterstützung ist, dass CCRIF als Unternehmen im Eigentum der Regierungen, quasi stellvertretend für diese das Mandat erhalten hat, die Projektumsetzung als Schlüsselpartner zu begleiten.

LF1.3: Die Relevanz der Ergebnisse bzw. geplante Aktivitäten des Projektes für die Zielgruppe, stimmen in ausreichendem Maße mit der Akzeptanz und den Bedürfnissen der Zielgruppe einkommensschwacher Personen und in hohem Maße mit den Bedürfnissen der Zielgruppe der Entscheidungsträger*innen in der internationalen Klimapolitik überein.

Zwar zeigt der Kauf und teilweise auch die Erneuerung von LPP-Policen durch einkommensschwache Personen, dass das LPP-Produkt als nützlich erkannt wurde. Die geringe Nachfrage weist aber auf diverse Probleme bei Produktgestaltung und -verbreitung hin. Laut DO wurden dennoch z.B. in LCA nach Projektende weitere LPP nachgefragt, bestehende Verträge wurden erneuert. 2018 waren lt. DO in beiden Ländern noch 480 LPP aktiv. Dies weist darauf hin, dass Menschen den Nutzen der LPP wahrnahmen und aus eigenem Antrieb bereit waren, entsprechende Verträge abzuschließen. In der „3rd National Communication on Climate Change“ von LCA wird aber auch erwähnt, dass der Modus Operandi der LPP

bei Farmern Enttäuschung erzeugte, sodass diese die Beitragszahlungen nach einigen Jahren einstellten. Weitere Gründe für die niedrige Nachfrage sind z.B. mangelndes Marketing oder zu geringes Interesse der Vertriebspartner am Vertrieb der Produkte. Ein Ziel des aktuell laufenden Folgeprojekts ist, die Versicherungen erschwinglicher zu machen.

Für Entscheider*innen in der internationalen Klimapolitik konnte das Projekt relevante Erfahrungswerte aus diesem Projekt in die Diskussionen um "Loss and Damage" einspeisen. Obwohl auf UNFCCC-Ebene nur wenige konkrete Ergebnisse bezüglich der Produktimplementierung übermittelt werden konnten, hat das Projekt die eigenen Erfahrungen und Lessons Learned in die entsprechenden Prozesse eingespeist. Hiervon zeugen die Durchführung verschiedener Veranstaltungen im Rahmen der UNFCCC-Klimaverhandlungen, die Durchführung eigener und Beiträge zu fremdorganisierten Workshops. Zudem zeigt eine Durchsicht des „Earth Negotiation Bulletins“, der u.a. UNFCCC-Verhandlungen dokumentiert, dass Verhandler*innen den Bedarf an neuen Lösungsansätzen, wie sie das Projekt bearbeitet, klar formuliert haben.

3.2 Effektivität

Kriterium	Leitfrage	Gewichtung	Benotung
Effektivität	2.1 Realistische Outcomes aus heutiger Sicht	-	3,0
	2.2 Grad der Erreichung der Outcomes	50 %	3,0
	2.3 Grad der Erreichung der Outputs	50 %	3,0
Gesamtnote Effektivität			3,0

LF2.1: Insgesamt erscheinen die Outcomes aus heutiger Sicht im gegebenen Zeitrahmen als zu ambitioniert, da einige Aufgaben unterschätzt wurden. Die geplanten Outcomes des Projektes werden daher rückblickend als nur teilweise realistisch eingestuft. Insgesamt hat das Projekt wesentliche Grundsteine für die Einführung von WRV-Produkten gelegt. So gelang es, LPPs und LPCs zu entwickeln, sie wurden von den lokalen Behörden zugelassen und lokale Trägerorganisation wurden befähigt, die LPPs zu vertreiben. Allerdings hat das Projekt die Herausforderungen der Produktentwicklung und der Einführung der WRV-Produkte aus heutiger Sicht unterschätzt. Zum einen konnten die WRV-Produkte erst später als geplant eingeführt werden, zum anderen war die Nachfrage nach Policen niedrig. Eine wichtige Limitation lag darin, dass der Projektzeitraum insgesamt zu kurz geplant worden war, um über ein Monitoring ausreichend Erfahrung mit den Produkten zu sammeln und die Produkte zu optimieren. Dies hat zudem dazu geführt, dass zu wenige konkrete Daten vorlagen, die die Entwicklung eines fortgeschrittenen UNFCCC-Textes ermöglicht hätten.

LF2.2: Zwar erreichte das Projekt wesentliche Outcomes, indem es z.B. WRV-Produkte entwickeln und einführen konnte. Allerdings wurden bestimmte Aufgaben unterschätzt, sodass nicht alle beabsichtigten Wirkungen vollständig erreicht werden konnten. Insgesamt können die Outcomes als teilweise erreicht betrachtet werden. Das Ziel, dass sich drei Länder zur Einführung der WRV-Produkte bereit erklären und ein Rückversicherer sich bereit erklärt, WRV-Produkte durch Rückversicherung zu unterstützen, wurden vollständig erreicht. Ein weiteres wichtiges Ziel war, die Funktionalität von WRV-Produkten zu demonstrieren (siehe Anhang 5.2). So gelang es in JAM und LCA, LPPs zu verkaufen. Auszahlungen nach einem Schadensereignis zeigten, dass die LPPs wie vorgesehen funktionieren. Das ebenfalls entwickelte LPC-Produkt fand hingegen keine Käufer. Letzteres fließt jedoch nicht negativ in die Bewertung ein, da die Entwicklung eines WRV-Produkts das Minimalziel war. Das Ziel, mind. drei Trägerorganisationen (Erstversicherer und Vertriebskanäle) zu befähigen, WRV-Produkte selbständig und nachhaltig in ihrer Region zu betreiben, wurde dahingehend erreicht, dass diese nach erfolgten Schulungen während des Projekts und kurz danach LPPs absetzen konnten. Da der LPP-Absatz jedoch nach Projektende gering war, wird dieser Indikator nur als ausreichend bewertet.

Politische Entscheider*innen auf nationaler und UNFCCC-Ebene wurden vom Projekt über Projektergebnisse durch vom Projekt angebotene Veranstaltungen und Publikationen informiert. Lt. DO war das Interesse an Side Events und anderen Veranstaltungen bei verschiedenen COPs und „Climate Change Conferences“ groß. An Side Events hätten lt. DO z.B. stets 60-120 Personen teilgenommen. Welchen direkten Effekt dies insbesondere auf die Verhandlungen hatte, lässt sich im Rahmen dieser Evaluation nicht tiefergehend untersuchen. Allerdings weist die Durchsicht des „Earth Negotiation Bulletins“ darauf hin, dass das Projekt mit dem Ansatz, lokale Partner zu aktivieren, praktische Lösungsansätze zu entwickeln und zu demonstrieren und den Erfahrungsaustausch zu stärken, sehr stark den geäußerten Bedürfnissen

der UNFCCC-Verhandler entspricht. Das Projekt konnte im gegebenen Projektzeitraum jedoch nicht genügend konkrete Daten aus der LPP-Implementierung generieren, aus denen wie geplant ein fortgeschrittener Text mit „Elementen zur Risikoverminderung und Versicherung“ hätte entwickelt werden können. Das Projekt fand später dennoch Eingang z.B. als Fallstudie in einem Kompendium des "Executive Committee of the Warsaw International Mechanism for Loss and Damage".

LF2.3: Mit der WRV-Produktentwicklung und der Markteinführung und die erfolgreiche Kommunikation von Projekterfahrungen in die internationale Klimapolitik hinein wurden wichtige Outputs erreicht. Abstriche ergeben sich v.a. aus dem deutlich reduzierten Versicherungsmonitoring. Insgesamt können die Outputs daher als teilweise erreicht betrachtet werden. Das Projekt strebte an, ein bis drei verschiedene WRV-Produkte zu entwickeln. Mit der Erarbeitung von zwei Versicherungsprodukten wurde dieses Ziel erreicht.. Aus dem Aktivitätenplan lässt sich das Ziel ableiten, dass die Bevölkerung im Umgang mit WRV-Produkten geschult werden sollte. Es wurde ein Konzept für Trainings der Bevölkerung entwickelt, dieses bleibt aber relativ oberflächlich. Die Aufklärungsarbeit erfolgte v.a. über die Versicherungspartner im Rahmen des Versicherungsvertriebs. Leider ist heute nach Auskunft der DO nicht mehr ermittelbar, wie viele Schulungen tatsächlich durchgeführt wurden oder wie viele Menschen geschult wurden. In LCA wurde ein Theaterstück zur Information der Bevölkerung über LPP aufgeführt, ein Video desselben liegt vor. Um Daten zum operativen Einsatz der Versicherungen zu erfassen, sollte ein Monitoring- und Auswertungsprozess eingeführt werden. Hierauf wurde jedoch aufgrund der verzögerten Einführung der WRV-Produkte (die Verzögerung entstand, weil Produktentwicklung und die Markteinführung deutlich aufwändiger waren als erwartet) und ausbleibender signifikanter Auszahlungsereignisse während des Projektes weitgehend verzichtet. In JAM wurde in zwei Gemeinden zwar eine Baseline-Analyse Ende 2012 durchgeführt, weitere Datenerhebungen waren aber nicht mehr möglich. Ersatzweise wurde eine Evaluation der Projektergebnisse durchgeführt, um Erfahrungswerte und Empfehlungen mit Blick auf ein mögliches Folgeprojekt zu dokumentieren. Dem Projekt ist es wie geplant gelungen, durch die Umsetzung eigener Veranstaltungen, Beiträge zu Fremdveranstaltungen, bilaterale Diskussionen und über Fachpublikationen (z.B. ein umfangreiches Handbuch für politische Entscheidungsträger*innen) Projektergebnisse in einschlägige Diskussionen auf UNFCCC- und nationaler Ebene einzubringen. Die Öffentlichkeits- und Medienarbeit fand in geringerem Umfang als geplant statt (siehe Anhang 5.2).

3.3 Effizienz

Kriterium	Leitfrage	Gewichtung	Benotung
Effizienz	3.1 Grad der Angemessenheit des eingesetzten Aufwandes im Vergleich mit dem Referenzrahmen	40 %	2,5
	3.2 Grad der Notwendigkeit des eingesetzten Aufwandes für die Erreichung der Projektziele	25 %	2,0
	3.3 Grad der tatsächlichen Verwendung der Projektleistungen (z.B. Kapazitäten, Wissen, Ausrüstung)	35 %	4,0
Gesamtnote Effizienz			2,9

LF3.1: Vor dem Hintergrund, dass das Projekt in erster Linie als ein Projekt zur Entwicklung und pilothaften Einführung eines neuartigen Versicherungsinstruments und als Politikberatungsprojekt zu betrachten ist, jedoch nur relativ wenige LPPs abgesetzt werden konnten, werden die Projektkosten in Bezug auf die Ergebnisse als teilweise angemessen bewertet. Der Mittel- und Personaleinsatz war effizient. Die Kosteneffizienz der Klimawandelanpassung wird wie folgt bewertet: Die Kosten des Projektes bezüglich der Anpassung an den Klimawandel sind (in Relation zu vergleichbaren Maßnahmen) teilweise angemessen. Auf qualitativer Ebene konnte das Projekt seine Ziele, WRV-Produkte zu entwickeln, die grundsätzliche Funktionalität des neuen Ansatzes zu demonstrieren und in der internationalen Klimapolitik größeres Bewusstsein im Zusammenhang mit indexbasierten WRV und Strategien zur Risikoreduzierung zu erzeugen, erreichen. Der Mitteleinsatz ist hierfür im geplanten Rahmen geblieben und wird entsprechend als angemessen bewertet. Quantitativ betrachtet hat das Projekt durch den Verkauf von im Maximum 650 aktiven Policen bis kurz nach Projektende nur kurzzeitig und in relativ geringem Maße unmittelbar zu einer erhöhten Resilienz der Bevölkerung beigetragen. Allerdings liegt der Mehrwert des Projektes vor allem darin, dass ein für die Länder völlig neues Konzept einer parametrischen Mikroversicherungslösung überhaupt entwickelt und eingeführt werden konnte und erste - positive wie negative - Erfahrungen gesammelt werden konnten. Da das Projekt also in erster Linie auf die Demonstration des Ansatzes ausgerichtet war und auch bewusst keine Absatzziele für Policen in der Planung definiert hat, führt dieser Umstand nur zu geringer Abwertung. Die Maßnahmen und die Personalstruktur sind (in Relation zum

erreichten Output) kosteneffizient. Der Soll-Ist-Vergleich der Projektkosten zeigt, dass das Projekt im Rahmen der geplanten Kosten umgesetzt wurde, es gab keine wesentlichen Verschiebungen zwischen Budgetpositionen. Allerdings waren die Produktentwicklungskosten und auch die Kosten der Markteinführung höher als erwartet. Diese wurden lt. DO aus Personalmitteln gedeckt, die ursprünglich für das Monitoring der Versicherungen eingeplant waren, das schließlich nur zum Projektende hin in sehr kleinem Umfang stattfand. Die Maßnahmen zu Beratungen im Rahmen der UNFCCC und anderer Entscheidungsträger*innen konnten wie geplant mit den vorgesehenen Mitteln umgesetzt werden.

LF3.2: I: Insgesamt können die Maßnahmen vollumfänglich als notwendig betrachtet werden, um den Großteil der wesentlichen Projektziele (WRV-Produktentwicklung, Markteinführung, Politikberatung auf internationaler Ebene) zu erreichen. Das geplante Produktmonitoring wurde vom Umfang her aufgrund der verzögerten Markteinführung und fehlender Auszahlungsereignisse auf ein Minimum reduziert. Durch diese Reduktion konnte der Mehraufwand der aufwändiger als erwarteten Produktentwicklung und Markteinführung kompensiert werden. Alle veranschlagten Maßnahmen des Projektes waren erforderlich für die Zielerreichung.

LF3.3: Insgesamt wird die Nutzung der Leistungen des Projektes als ausreichend bewertet. Die Zielgruppe der einkommensschwachen Bevölkerung nutzt die Projektergebnisse in Form der LPP nur in geringem Maße, die Zielgruppe der UNFCCC-Verhandlungsführer*innen und relevanter Entscheidungsträger*innen nutzt die Projektergebnisse und -erfahrungen im Rahmen entsprechender Arbeiten auf internationaler und regionaler Ebene. Die Zielgruppe der einkommensschwachen Bevölkerung hat während und nach Ende des Projekts in relativ geringem Maße LPPs abgeschlossen. LPCs fanden keinen Absatz. Die Zielgruppe der UNFCCC-Verhandler und relevanter Entscheidungsträger*innen wurde während des Projektes regelmäßig über Erfahrungen aus dem Projekt informiert. Ein Indiz für ein hohes Interesse sind die lt. DO hohen Teilnehmer*innenzahlen z.B. an den Side-Events verschiedener COP (zwischen 60 und 120 Personen) und die Eingaben (Submissions) zum „Subsidiary Body on Implementation (SBI) Work Programme on Loss & Damage“ zum Thema durch MCII bzw. einschlägige Netzwerke (z.B. das „Loss & Damage Network“), in denen MCII vertreten ist. In der Region nutzt Projektpartner CCRIF die gewonnenen Erkenntnisse nach eigener Auskunft bei der Beratung der nationalen Regierungen, aber auch in der Entwicklung ähnlicher Produkte, z.B. im Rahmen der 2019 erfolgten Einführung der „Caribbean Oceans and Aquaculture Sustainability Facility“ (COAST), eines parametrischen WRV-Produkts zur Absicherung von Fischern und Menschen, die von der Fischerei abhängen.

3.4 Impact

Kriterium	Leitfrage	Gewichtung	Benotung
Impact	4.1 Grad der Erreichung qualitativer und quantitativer klimarelevanter Wirkungen	80 %	3,0
	4.2 Grad der Erzielung nicht intendierter relevanter Wirkungen	0 %	0,0
	4.3 Grad der Erreichung von Scaling-Up / Replikation / Multiplikatorenwirkungen hinsichtlich der Verbreitung der Ergebnisse	20 %	4,0
Gesamtnote Impact			3,2

LF4.1: Die Resilienz der drei Partnerländer ist über die Outcomeebene hinausgehend durch das Projekt teilweise verbessert worden. Für die Zielgruppe der einkommensschwachen Bevölkerung hätte das Projekt ohne ein Folgeprojekt voraussichtlich keine direkte Wirkung entfaltet. Aufgrund der geringen Nachfrage nach WRV-Policen kann davon ausgegangen werden, dass diese ohne ein Folgeprojekt keine weiteren Wirkungen zur Klimawandelanpassung entfaltet hätten. Auch heute sind in den Zielländern kaum Informationen zu den LPP für potenzielle Kunden auffindbar (siehe auch „Nachhaltigkeit“). Für die Zielgruppe der einkommensschwachen Personengruppen hatte das Projekt somit nur in geringem Maße direkt positive Wirkungen – die Zahlung der Versicherungsbeiträge überstieg die abgedeckten Schäden, und eine nachhaltige Erhöhung der Resilienz der Zielgruppe, auch über verbesserte Risikovorsorgemaßnahmen, ist, auch wegen des nicht mehr umsetzbaren detaillierten Produktmonitorings, nicht nachgewiesen. Möglicherweise führte das Projekt aber indirekt zu einer besseren Resilienz gegenüber zukünftigen Klimaereignissen, durch Verhaltensänderungen der (wenigen) Versicherungsnehmer oder eine mögliche Replikation des Ansatzes durch Folgeinitiativen. So konnte CCRIF z.B. seine Erfahrung mit parametrischen Versicherungen zur Entwicklung der bereits erwähnten

COAST-Fazilität nutzen, die 2019 in GRD und LCA eingeführt wurde. Vertreter*innen der DO und von CCRIF berichteten zudem, dass das Interesse der regionalen Regierungen an parametrischen WRV-Produkten in Form von Mikroversicherungen zwar langsam, aber stetig zunimmt. So sei CCRIF aktuell mit einigen karibischen Staaten (z.B. den Bahamas, Barbados, St. Vincent oder St. Kitts) im Gespräch, um entsprechende Lösungen zu diskutieren. Dass es für das Thema in der Region heute ein größeres Bewusstsein gibt, bestätigt sich zudem dadurch, dass z.B. in aktuelleren „National Communications“ an UNFCCC oder Klimapolitiken einiger karibischer Regierungen entsprechende oder ähnliche Lösungen vorgeschlagen oder diskutiert werden. Ein weiteres Indiz für die hohe Wahrnehmung des Projekts auf internationaler politischer Ebene ist die Verleihung des „Momentum for Change Award 2017“, der vom UN-Klimasekretariat vergeben wird.

LF4.2: Zwar sind theoretisch nicht-intendierte Wirkungen von WRV-Produkten denkbar. Positive Nebeneffekte sind z.B. eine erhöhte Kreditwürdigkeit von Versicherungsnehmern oder eine höhere Stabilität in der Einkommensgenerierung. Negative Effekte könnten sich beispielsweise in einer finanziellen Überforderung von Versicherungsnehmern durch hohe Versicherungskosten oder eine geringere Diversifizierung der Einkommensarten zeigen. Allerdings liegen aufgrund des Pilotcharakters der WRV-Produkteinführung keine belastbaren Informationen vor. Diese Leitfrage wird daher nicht bewertet.

LF4.3: Eine Hochskalierung erscheint zwar als grundsätzlich möglich, jedoch nicht als Resultat dieses ersten Projektes. Der grundlegende Projektansatz wurde durch die DO und CCRIF inzwischen durch weitere Initiativen repliziert. Bestrebungen, ein Scaling-Up des Projektansatzes im Projektgebiet durchzuführen, zeigen ohne Folgeinitiative kein Erfolgspotential auf. Wie bereits weiter oben erläutert, konnten während des Projektes in JAM und LCA einige LPPs abgesetzt werden, die Nachfrage war jedoch insgesamt relativ gering, 2018 waren noch 480 Policen in diesen Ländern aktiv. Ein eigenständiger Anstieg der Nachfrage nach WRV-Produkten war also nach Projektende unter den herrschenden Umständen nicht gegeben. Da eine Hochskalierung grundsätzlich als möglich erschien, wurde jedoch ein – aktuell laufendes – Folgeprojekt in den drei bisherigen und zwei zusätzlichen Partnerländern (Trinidad and Tobago, Belize) bei der IKI beantragt. In diesem sollten erkannte Probleme behoben werden durch Maßnahmen wie z.B. verstärktes Marketing und Aufklärung, die Entwicklung kostengünstigerer und noch leichter verständlicherer Policen oder eine verstärkte Zusammenarbeit mit geeigneten Vertriebskanälen und lokalen Regierungsstrukturen, um die Absatzchancen zu erhöhen. Eine Replikation des Projektansatzes außerhalb des Projektgebietes wird bereits umgesetzt. Die DO hat das Know-how um indexbasierte Klimaversicherungen selbst in folgenden Projekten international repliziert: „Designing a Disaster Insurance Framework for Pakistan (2014-16)“; als Partner im IKI-Projekt „Advancing Climate Risk Insurance Plus“ (2015-18; Barbados, China, Ghana, Marokko); Pacific Insurance and Climate Adaptation Programme (seit 2019; kleine Inselstaaten im Südpazifik). Im oben erwähnten Folgeprojekt zu diesem IKI-Projekt wurden neben den ursprünglichen drei Partnerländern außerdem noch Belize und Trinidad and Tobago aufgenommen. CCRIF hat Teile des Ansatzes in GRD und LCA über die oben bereits ausführlicher erläuterte COAST-Fazilität repliziert.

3.5 Nachhaltigkeit

Kriterium	Leitfrage	Gewichtung	Benotung
Nachhaltigkeit	5.1 Grad der Nachweisbarkeit der Projektwirkungen über das Projektende hinaus	25 %	3,0
	5.2 Grad der Fähigkeiten zur Fortführung und zum Erhalt der positiven Projektergebnisse durch nationale politische Träger, Partner und Zielgruppen nach Projektende	30 %	3,0
	5.3 Grad der Weiterführung der Beiträge des Projekts durch nationale Träger/Partner/Zielgruppen und/oder Dritten nach Projektende mit eigenen Mitteln	20 %	3,0
	5.4 Grad der ökologischen, sozialen, politischen und ökonomischen Stabilität im Projektumfeld	25 %	3,0
Gesamtnote Nachhaltigkeit			3,0

LF5.1: Insgesamt sind Projektwirkungen teilweise über das Projektende hinaus erkennbar. Auf nationaler Ebene waren die Wirkungen für die Zielgruppe einkommensschwacher Bevölkerungsgruppen bereits während des Projektes gering und sind heute kaum noch sichtbar. Zum Zeitpunkt des Schlussberichts

wurden in LCA und JAM insgesamt 447 verkaufte LPP-Policen gezählt, lt. DO und Projektpartner CCRIF waren nach Projektende im Maximum 650 Policen aktiv, 2018 noch 480. Eine Recherche auf den Internetseiten der im SB genannten Vertriebspartner für die LPPs ergab, dass die Policen heute in den meisten Fällen dort entweder gar nicht mehr oder nur schwer zu finden sind. Die Wirkung einer erhöhten Resilienz der Bevölkerung war also kurzzeitig erkennbar, konnte aber nicht aufrechterhalten werden.

Auf der internationalen Ebene der Beratung von UNFCCC-Verhandlungsführer*innen und relevanten Entscheidungsträger*innen hat das Projekt mit sehr hoher Wahrscheinlichkeit langfristig Wirkungen erzeugt.

Auf der internationalen Politikberatungsebene hat das Projekt mit hoher Wahrscheinlichkeit Wirkungen erzeugt, die auch heute noch teilweise erkennbar sind. Lt. DO war das Interesse an den durchgeführten Nebenveranstaltungen auf verschiedenen COPs groß (etwa 60-120 Teilnehmer je Veranstaltung) und fand das Thema Eingang in die Diskussionen z.B. im Rahmen des UNFCCC „SBI Work Programme on Loss & Damage.“ Weiterhin erwähnenswert ist, dass die damalige Projektverantwortliche seit 2016 den Bereich „Klimawirkungen, Vulnerabilität und Risiken“ des Programms zur Umwelt- und Klimaanpassung der UNFCCC leitet, wo sie Erkenntnisse aus dem Projekt nach eigener Auskunft mehrfach einbringen konnte. MCII erbringt zudem weiterhin international Beiträge, z.B. als Partner der ImpactInsurance-Initiative oder der Climate Risk Insurance Initiative (InsuResilience) der G7-Länder. Weiterhin wurde von CCRIF Ende 2019 in Zusammenarbeit mit der Weltbank die erwähnte COAST-Initiative ins Leben gerufen, hier hätten lt. CCRIF die Erfahrungen aus diesem Projekt eine wichtige Rolle beim Design dieser Fazilität gespielt.

LF5.2: Insgesamt kann festgestellt werden, dass die Projektpartner auf nationaler und internationaler Politikberatungsebene ihre gewonnenen Fähigkeiten und Projektergebnisse teilweise weiterführen konnten. Die Vertriebskanäle haben ihre Fähigkeit, LPPs im Markt zu vertreiben, während des Projekts in LCA und JAM unter Beweis gestellt. Da Schulungsmaßnahmen auch für Vertriebskanäle in GRD durchgeführt wurden, kann davon ausgegangen werden, dass auch dort entsprechende Fähigkeiten vorhanden waren. Aufgrund von Personalfuktuation und der Tatsache, dass der Vertrieb der LPPs heute kaum eine Rolle spielt, könnten diese Fähigkeiten zurückgegangen sein, sollte das IKI-Folgeprojekt hier nicht entsprechend interveniert haben oder künftig intervenieren. Bei CCRIF sind die Fähigkeiten zur Fortführung weiter vorhanden. CCRIF erläuterte im Interview, dass durch das Projekt insbesondere zum Thema Mikroversicherungen neues Know-how aufgebaut werden konnte, das sowohl im IKI-Folgeprojekt und als auch in anderen Initiativen Eingang fand. Auf internationaler Ebene tragen alle Partner aktiv zur Weiterentwicklung und Verbreitung des Ansatzes bei. Dies wird u.a. durch die hohe Sichtbarkeit der Partner in internationalen Gremien oder Projekten (z.B. InsuResilience, Advancing Climate Risk Insurance Plus ACRI+, International Microinsurance Conference, etc.) erkennbar.

LF5.3: Die Sichtbarkeit der Ergebnisse und die Fähigkeit, diese weiterzuführen weist bereits darauf hin, inwieweit die Partner in der Lage sind, die Projektergebnisse weiterzuführen. Während die Versicherungskanäle die Versicherungen zwar theoretisch noch vertreiben können, ist deren Interesse aufgrund der geringen finanziellen Attraktivität eher gering. CCRIF, MCII und MicroEnsure führen ihre Arbeit entweder über geförderte Projekte oder – im Fall von CCRIF – über geförderte Projekte für die karibischen Regierungen weiter. Projektergebnisse werden durch nationale Träger und Projektpartner auf regionaler Ebene teilweise genutzt und typischerweise mit Drittmitteln weitergeführt. Auf internationaler Ebene werden die Ergebnisse genutzt und mit Drittmitteln weitergeführt.

LF5.4: Ökonomische, soziale, politische und ökologische Risiken könnten die Nachhaltigkeit der Projektergebnisse teilweise beeinflussen. Zunächst könnte die Nachhaltigkeit kann von ökonomischen Risiken beeinträchtigt werden. So könnte die Erschwinglichkeit von WRV-Produkten für arme Bevölkerungsgruppen sinken, wenn deren Einkommen durch – auch leichte - ökonomische Schocks reduziert wird. Aufgrund ihrer Lage in der Karibik und der erhöhten Wahrscheinlichkeit von Extremwetterereignissen ist es denkbar, dass solche, aber auch andere destabilisierende Ereignisse zu ökonomischen Schocks führen. Soziale Risiken können entstehen, wenn sich z.B. besonders einkommensschwache Gruppen WRV-Produkte von vorneherein nicht leisten können und diese auch nicht über andere Mechanismen abgesichert sind. Besonders arme Menschen könnten dann den Anschluss weiter verlieren. Allerdings dürfte der Nutzen des Projekts insgesamt soziale Risiken eher übersteigen, da es überhaupt erst die Möglichkeit der WRV für einkommensschwache Personen schafft, was zur Reduktion sozialer Ungleichheit beiträgt. Insgesamt dürften die sozialen Risiken die Nachhaltigkeit der Ergebnisse eher nicht beeinträchtigen und dürften vor allem dann eintreten, wenn ökonomische Schocks zu einer

geringeren Zahlungsfähigkeit führen. Die Projekte befinden sich in politisch ausreichend stabilen Ländern (GRD, LCA, JAM). Das Eintreten politischer Risiken wird als sehr unwahrscheinlich betrachtet. Das Eintreten von politischen Risiken ist sehr unwahrscheinlich. Da sich bereits leichtere ökonomische Schocks oft vor allem zuerst auf einkommensschwache Gruppen auswirken und in allen drei Ländern nicht auszuschließen sind, wird das entsprechende Risiko als möglich bewertet.

3.6 Kohärenz, Komplementarität und Koordination

Kriterium	Leitfrage	Gewichtung	Benotung
Kohärenz, Komplementarität und Koordination	6.1 Grad der Kohärenz und Komplementarität des Projektes zu den Vorhaben anderer Geber (inkl. Anderer Bundesressorts) und des Partnerlandes	50 %	2,0
	6.2 Grad der Angemessenheit der ausgewählten Kooperationsformen während der Projektdurchführung für die Sicherstellung einer ausreichenden Koordination mit anderen Gebern und deutschen Ressorts	25 %	2,0
	6.3 Grad der Angemessenheit der ausgewählten Kooperationsformen während der Projektdurchführung für die Sicherstellung einer ausreichenden Koordination mit nationalen Ressorts und Stakeholdergruppen	25 %	3,0
Gesamtnote Kohärenz, Komplementarität und Koordination			2,3

LF6.1: Nach Auskunft der DO und CCRIF gab es in der Karibik seinerzeit zwar Initiativen, die index-basierte WRV gefördert haben, jedoch nicht in Form von Mikroversicherungen. Da solche Initiativen im Auftrag der Regierungen immer über CCRIF umgesetzt wurden, war eine Koordination der Maßnahmen während der Planungsphase sichergestellt. Andere Bundesressorts haben seinerzeit in dieser Region keine ähnlichen Maßnahmen gefördert. Ein gemeinsamer Planungsrahmen liegt entsprechend nicht vor, war aber auch nicht erforderlich. Durch den Projektpartner CCRIF war die Abstimmung des Projektkonzepts mit ähnlichen Initiativen in der Planungsphase in hohem Maße sichergestellt.

LF6.2: Durch den regionalen Projektpartner CCRIF war die Koordination auf nationaler und regionaler Ebene sichergestellt. Auf internationaler Ebene war durch den Projektansatz ein inhaltlicher Austausch mit ähnlichen Initiativen und anderen Organisationen in hohem Maße gegeben. So trug das Projekt zu anderen Initiativen bei, indem es seine Erkenntnisse aktiv auf politischer Ebene und mit anderen Organisationen geteilt hat, sei es durch Veranstaltungen während diverser COPs, informelle Diskussionen, aber auch die u.a. von MCII durchgeführte „International Microinsurance Conference 2014“, an der Vertreter*innen aus acht Karibikländern, den Philippinen und Versicherungsexperten teilgenommen haben. Besonders fällt auch auf, dass sich während der Projektlaufzeit eine enge Zusammenarbeit mit der Gesellschaft für Internationale Zusammenarbeit (GIZ) entwickelt hat. Dies zeigt sich an gemeinsam durchgeführten Veranstaltungen und Publikationen und daran, dass MCII Ende 2011 als Projektpartner im IKI-Projekt „Innovative Versicherungsprodukte zur Anpassung an den Klimawandel“ (Ghana) aufgenommen wurde.

LF6.3: Die gewählte(n) Kooperationsform(en) in der Projektdurchführung gewährleisteten nur teilweise eine angemessene Koordination mit nationalen Ressorts und Stakeholdergruppen. Wie bereits erläutert, war über den Partner CCRIF die Kooperation mit den entsprechenden nationalen Regierungsressorts von Anfang an sichergestellt. Auch die Kooperation mit den lokalen Erstversicherern und Vertriebskanälen stellte einen wichtigen Baustein des Projektes dar. Allerdings fällt auf, dass die Zielgruppe der einkommensschwachen Personengruppen während des Projektes nicht in gewünschtem Maße erreicht werden konnte. CCRIF erläuterte in diesem Zusammenhang, dass lokale Strukturen (z.B. NGOs, lokale Organisationen des Gemeinwesens oder landwirtschaftliche Beratungsdienste) eine wichtige Rolle bei der Verbreitung der WRV spielen würden, mit diesen aber im Rahmen des Projektes nicht ausreichend kooperiert werden konnte.

3.7 Projektplanung und -steuerung

Kriterium	Leitfrage	Gewichtung	Benotung
Projektplanung & Steuerung	7.1 Grad der Qualität der Projektplanung	50 %	3,3
	7.2 Grad der Qualität der Projektsteuerung	50 %	2,0
Gesamtnote Projektplanung & Steuerung			2,7

LF7.1: Die Qualität der Planung wird insgesamt als zufriedenstellend bewertet. Die (ökologischen, sozialen, institutionellen und ökonomischen) Rahmenbedingungen sowie andere sektorrelevante Projekte und Risiken wurden teilweise analysiert und in der Planung zum Teil berücksichtigt. Die Rahmenbedingungen wurden im Projektvorschlag fundiert unter Zuhilfenahme aktueller Studien für die Karibik insgesamt dargestellt. Eine genauere Betrachtung ausgewählter Aspekte in den Zielländern z.B. mit Blick auf die Zielgruppe der Versicherungsnehmer erfolgte jedoch nur in geringem Maße. Durch die geplante Feldforschung war jedoch zu erwarten, dass dieser Informationsmangel auszugleichen war (entsprechende Informationen wurden mit der erstellten repräsentativen Bedarfsstudie vorgelegt). Es fällt zudem auf, dass die Institutionenlandschaft der Partnerländer - mit Ausnahme der Partnerinstitutionen - die zuständigen Ministerien und Regierungsorgane oder andere nationale bzw. regionale Institutionen (z.B. CARICOM, Caribbean Community Climate Change Centre, Inter-American Development Bank etc.) und deren potenzielle Rolle im PV nicht weiter analysiert wurden. Insgesamt scheint dieses Vorgehen jedoch nicht besonders problematisch, da insbesondere über den Partner CCRIF ein sehr guter Zugang zu den Regierungen und anderen wesentlichen Akteuren erwartbar war.

Die Interventionslogik ist im Rahmen des von der IKI vorgegebenen Schemas des PV zum Teil konsistent und schlüssig und somit nur teilweise realistisch. Das größte Manko ist, dass in der Planung nur sehr vage definiert wurde, wie die Zielgruppe der potenziellen Versicherungsnehmer zu erreichen ist. Zwar wird im Aktivitätenplan „Bildung und Training“ erwähnt, dies aber nicht weiter ausgearbeitet. Marketing und andere Outreach-Aktivitäten auf der Ebene der Bevölkerung fehlen. In punkto Produktentwicklung und -einführung und Politikdialog ist die Interventionsstrategie hingegen weitgehend klar. Technisch gesehen gibt es z.T. keine klare Unterscheidung zwischen Aktivitäten, Outputs und Outcomes bzw. werden diese Ebenen vermischt. Beispielsweise wird der wichtige Output der Bildung der lokalen Bevölkerung nur im Aktivitätenplan erwähnt, eine messbare Wirkung (Outcome) wurde nicht definiert.

Die Aktivitäten- und Budgetplanungen des Projekts sind aussagekräftig. Die Aktivitäten wurden nahezu vollständig, klar und aussagekräftig beschrieben und mit einem logisch und sehr gut nachvollziehbaren Projektablaufplan hinterlegt. Die Aktivitäten wurden zudem in der Budgetplanungsübersicht klar zugeordnet und sind in hohem Maße nachvollziehbar.

Der Implementierungszeitraum war für die vollständige Umsetzung des Projektes zu kurz angesetzt.

Die Indikatoren für die Messung der Zielerreichung sind teilweise SMART (specific, measurable, achievable, reasonable, time Bound; spezifisch, messbar, erreichbar, realistisch und zeitgebunden) und aussagefähig formuliert und mit vertretbarem Aufwand messbar. Grundsätzlich sind die Beschreibungen der Outcomes geeignet, um den Projekterfolg messen zu können. Allerdings bleiben einige Outcome-Formulierungen mehrdeutig. So ist z.B. unklar, was das „erfolgreiche Einsetzen der WRV-Produkte in der Region“ genau meint und wie dieser Erfolg genau gemessen werden kann. Die Wirkung des Projekts auf Entscheidungsträger*innen in der internationalen Klimapolitik musste zudem aus dem Aktivitätenplan des Projektes nachträglich abgeleitet werden, da sie nicht als Outcome definiert war. Der Zeitpunkt für die Zielerreichung war in den meisten Fällen über den Aktivitätenplan definiert, die angestrebten Wirkungen werden vollständig als erreichbar angesehen. Auf Output-Ebene wurden messbare Ziele nur zum Teil definiert. Konkrete zahlenmäßige Ziele waren nur für die Anzahl der WRV-Produkte definiert sowie für die Trägerorganisationen, die die Produkte vertreiben.

Der vorgesehene Implementierungszeitraum wurde wenig realistisch eingeschätzt. Er wurde zweimal um 6 bzw. 3 Monate, also insgesamt 9 Monate verlängert. Einige der geplanten Maßnahmen konnten im gegebenen Zeitrahmen nicht oder nur in stark reduziertem Maße umgesetzt werden, insbesondere das Wirkungsmonitoring für die WRV-Produkte.

Die Exitstrategie bzw. der Plan zur Verlängerung wird mit ausreichend bewertet, da keine Informationen über eine detaillierte Planung eines Folgeprojektes während der Projektlaufzeit vorliegen. In allen Zwischenberichten ab 2012, also bereits kurz nach Projektstart, wurde erwähnt, dass parametrische

Indexversicherungen längere Zeit benötigen, um sich in Märkten zu etablieren. Eine langfristige Betreuung der Implementierung wurde jeweils entsprechend empfohlen. Im Schlussbericht wurde eine zweite Projektphase empfohlen. Nach Auskunft der DO war bereits früh klar, dass eine Fortsetzung des Vorhabens empfohlen würde.

LF7.2: Die Qualität der Projektsteuerung wird insgesamt als gut bewertet. Die Koordination der Partner und Aktivitäten und die Kommunikation zwischen den Partnern war durch ein engagiertes Projektmanagement bei MCII sichergestellt.

Im Projekt wurde ein adäquates Projektmonitoring- und Projektmanagementsystem etabliert. Die Projektsteuerung erfolgte auf Basis des sehr genauen Aktivitätenplans, der regelmäßig an die sich ändernden Anforderungen in Abstimmung mit den Partnern angepasst. Nach Auskunft der DO wurde die Steuerung kurz nach Beginn des Projekts von einer speziell für diese Aufgabe geschaffenen Stelle übernommen. Zur Koordination der Aktivitäten wurden vom Projektmanagement von vorneherein mindestens zweiwöchige Abstimmungstermine angesetzt. In der Umsetzung wurden in kritischen Phasen der Projektumsetzung die Intervalle auf bis zu eine Woche verkürzt. CCRIF stellte im Interview ausdrücklich heraus, dass die Kommunikation zwischen den Partnern durchgängig ausgezeichnet und immer lösungsorientiert gewesen sei. Im Projekt wurde das Projektmonitoring- und Projektmanagementsystem adäquat genutzt. Das zentrale Werkzeug für das Monitoring der Projektergebnisse waren die Zwischenberichte (ZB), die zu jedem Zeitpunkt einen für den Leser nachvollziehbaren Stand des Projektes wiedergaben. In den ZB fällt positiv eine ausführliche Risikoanalyse anhand eines Ampelsystems auf. Anhand dieser Analyse werden die besonderen Herausforderungen des Projektes erkennbar, aber auch, wie das Projekt plant, mit diesen umzugehen. Die aussagekräftigen Berichte weisen darauf hin, dass das Projekt stets über den Fortschritt im Bilde war und konnte so adäquat auf Abweichungen vom Projektplan reagieren.

Zum Ende des Projektes wurden Erkenntnisse aus dem Projekt in einer Sachevaluation dokumentiert. Eine Projektevaluation, z.B. nach OECD-DAC-Kriterien, war nicht vorgesehen.

3.8 Zusätzliche Fragen

LF8.1: Das Projekt weist hohes Replikationspotential des Ansatzes auf und hat den Ansatz bereits während des Projektes international in Diskussionen eingebracht. Beiträge zum internationalen Klimaregime waren ein wesentlicher Bestandteil des Projekts, es konnte somit erfolgreich einen wichtigen Beitrag im Rahmen der UNFCCC leisten und eine Voraussetzung für eine weitere Erhöhung schaffen. Die Durchführung des Projekts beinhaltete die Anwendung von innovativen Ansätzen, nämlich WRV-Produkte auf Mikroversicherungsbasis, zur Anpassung an den Klimawandel. Das Projekt weist hohes Replikationspotential des Ansatzes und/beziehungsweise der Ergebnisse auf. Beiträge zum internationalen Klimaregime und/oder CBD-Regime werden erhöht und wesentliche Voraussetzungen für eine weitere Erhöhung geschaffen. Die Durchführung des Projekts beinhaltet die (geplante) Anwendung von innovativen Ansätzen zur Emissionsminderung, Anpassung und/oder zum Erhalt der Biodiversität.

LF8.2: Es gab keine nennenswerten Budgetdefizite oder Überschüsse.

LF8.3: Da insbesondere ökonomische Risiken nicht auszuschließen sind, die sich negativ auf die Nachfrage nach Versicherungspolice auswirken könnten, wird im Zusammenspiel der Risiken eine mögliche Auswirkung als möglich erachtet. Das Zusammenspiel der vier Nachhaltigkeitsebenen (Soziale Verantwortung; Ökologisches Gleichgewicht; Politische Teilhabe) und deren Auswirkungen auf die Nachhaltigkeit des Projekts sind teilweise sichtbar.

LF8.4: Es gab keine verspätete Unterzeichnung der völkerrechtlichen Absicherung, diese Leifrage wird daher nicht bewertet.

LF8.5: Es wurden keine speziellen sozialen Safeguards formuliert oder angewendet. (Ökologische Safeguards: In diesem Projektkontext nicht geeignet.) Es wurden keine angemessenen sozialen und ökologischen Safeguards berücksichtigt.

LF8.6: Gender-Aspekte und/oder benachteiligte Projektgruppen wurden nicht berücksichtigt. Im SB wird empfohlen, dass in einem Folgeprojekt Gender-Aspekte berücksichtigt werden sollten. Die DO wies im Interview daraufhin, dass das Projektteam insgesamt nahezu paritätisch mit Männern und Frauen besetzt war. Gender-Aspekte und/oder benachteiligte Projektgruppen wurden nicht berücksichtigt.

LF8.7: Es fanden keine periodischen Evaluierungen statt, da der Projektfortschritt durch das Projektmanagement laufend überwacht wurde und das Instrument der Zwischenberichte für die Überwachung des Projektfortschritts ausreichend war. Dieser Indikator wurde nicht bewertet, da er aufgrund des konkreten Projektkontextes nicht relevant für die Projekteinschätzung ist.

LF8.8: Aus Sicht der DO werden das Durchführungskonstrukt und die Vergabe-/Durchführungsrichtlinien wie folgt beurteilt: Schwierigkeiten verursachte der sehr langwierige Bewilligungsprozess seitens des Bundesministeriums für Umwelt, Naturschutz und nukleare Sicherheit (BMU) (mehrere Feedback-Schleifen, lange Perioden der Stille, neue Rückfragen). Projektpartner mussten deshalb zu Beginn des Projekts über mehrere Monate getröstet werden, bis die Zusage und damit auch der Geldfluss garantiert war. Dies führte auch dazu, dass bestimmte erste Aktivitäten entsprechend verschoben werden mussten und sich somit bereits zu Beginn kleinere Verzögerungen einstellten. Das Durchführungskonstrukt zwischen Auftraggeber und DO (inkl. UAN) und Vergabe-/Durchführungsrichtlinien werden in hohem Maße als geeignet für ein effizientes Arbeiten eingestuft.

LF8.9: Durch seine erfolgreiche internationale Politikberatungskomponente ist zu erwarten, dass das Projekt in hohem Maße Strategien und/oder Politikempfehlungen beeinflussen kann. Auf karibischer Ebene ist bereits erkennbar, dass Mikroversicherungsansätze diskutiert werden. CCRIF bestätigte, dass gewonnene Erfahrungen aus dem Projekt in Diskussionen mit einzelnen Regierungen eingebracht werden konnten. Das Projekt hatte in hohem Maße Einfluss auf die Verbesserung der Kapazitäten, Organisationsentwicklung beziehungsweise auf die Nutzung von Projektprodukten für die Formulierung von Strategien, Gesetzen, etc.

3.9 Ergebnisse der Selbstevaluierung

Die DO kommt in ihrer Selbstevaluierung zu Bewertungen, die in den meisten Fällen mit denen der vorliegenden Evaluation übereinstimmen. Im Falle von Abweichungen gab es meist nur einen Unterschied um eine Note. Abweichungen um mehr als eine Note oder sonstige abweichende Schlussfolgerungen werden nachfolgend kurz erläutert: (i) Sozioökonomische Wirkung - DO: 3, Evaluation: keine Bewertung. Die DO gibt die Deckungssumme der Versicherungen als sozioökonomische Wirkung an. Die Evaluation betrachtet dies jedoch nicht als zusätzliche Wirkung. (ii) Nicht-intendierte positive Nebeneffekte- DO: 2, Evaluation: keine Bewertung. DO bewertet positiv, dass Versicherungsregulatoren in den drei Ländern sich für eine Verbreitung der Erfahrungen in Nachbarstaaten einsetzen. Da dieser Umstand nicht bekannt war, wurde dies in dieser Evaluation nicht bewertet. (iii) Scaling-up - DO: 3, Evaluation: 6. DO verweist auf die zeitliche Lücke zwischen diesem und dem Folgeprojekt und den dadurch entstandenen Verlust des Momentums, das zu einer schnelleren Hochskalierung hätte führen können.

4 SCHLUSSFOLGERUNGEN UND EMPFEHLUNGEN

Das Projekt zeichnet sich v.a. dadurch aus, dass es auf nationaler Ebene ein neuartiges WRV-Produkt demonstrieren konnte und in der internationalen Klimapolitik das Thema durch die Kommunikation eigener Erfahrungen weiter voranbringen konnte. Diese Erfolge werden dadurch eingeschränkt, dass die Maßnahmen und die verfügbare Zeit in diesem ersten Projekt nicht ausreichend waren, um die neuen WRV-Produkte dauerhaft im Markt zu verankern und ihren Nutzen in größerem Umfang zu demonstrieren. Entsprechend wurde ein - aktuell noch laufendes - Folgeprojekt bei der IKI beantragt, um Lösungen und weitere Verbesserungen zu erarbeiten. Eine Stärke des Projektes war es, sehr innovative WRV-Produkte zu entwickeln, diese genehmigen zu lassen und ansatzweise praktisch zu testen und die Funktionalität der LPP grundsätzlich nachzuweisen. Entscheidend für diesen Erfolg war v.a. das Konsortium. Mit CCRIF stand eine Institution zur Seite, die umfassendes lokales und versicherungstechnische Wissen und Wetterdaten für die Modellierung bereitstellen konnte. Als für die karibischen Regierungen betriebene Risikopooling-Institution war sie der Schlüsselpartner für die Zusammenarbeit mit den nationalen Regierungen und Behörden. CCRIF wurde zudem zum Know-how-Träger und konnte Erfahrungen aus dem Projekt in anderen Initiativen nutzen. MicroEnsure konnte bei der Modellierung und der Ausbildung der lokalen Vertriebskanäle seine Erfahrung mit Mikroversicherungen einbringen, auch die Munich Re spielte als Rückversicherer und fachlicher Berater eine wichtige Rolle. MCII ist es – als damals noch junger Organisation - gelungen, dieses komplexe Vorhaben erfolgreich zu koordinieren und das Thema in den internationalen Diskussionen weiter voranzubringen. Auf globaler Ebene leisteten und leisten alle Partner und insbesondere MCII wichtige Beiträge durch ihr Engagement im Rahmen der UNFCCC, einschlägiger Netzwerke und in Projekten. Insofern kann hier konstatiert werden, dass die IKI nicht nur auf programmatischer, sondern auch auf institutioneller Ebene eine wichtige Rolle spielt, weil sie es über die Projekte jungen Institutionen ermöglicht, sich fachlich aufzustellen und international aktiv zu werden. Die Schwäche des Projekts war, dass Zeit und Ressourcen nicht ausreichend waren, um die WRV-Produkte umfassend und nachhaltig in den Markt einzuführen. Insofern erscheint es folgerichtig, ein Folgeprojekt beantragt zu haben, um die positiven Ergebnisse zur weiteren Entfaltung bringen zu können.

Empfehlungen an das BMU/die IKI:

- Auch in diesem Projekt fällt auf, dass bei innovativen Themen relativ kurze Projektdauern von vier Jahren nicht ausreichen (urspr. waren drei Jahre angesetzt), um sehr neue Ansätze selbsttragend zu verankern. Eventuell nötige Produktanpassungen, Maßnahmen zum Aufbau von Wissen und Akzeptanz, Arbeit mit Regulierern, etc. benötigen ein längeres Engagement. Es wird daher empfohlen, ggf. von vorneherein längere Projektdauern oder in berechtigten Fällen Nachschüsse und/oder Verlängerungen in Betracht zu ziehen. Wird in zwei separaten Projektphasen gefördert, sollte die zeitliche Lücke zwischen diesen so gering wie möglich sein, um das gewonnene Momentum aufrecht zu erhalten. Eine Evaluierung des Folgeprojekts wird empfohlen, um zu überprüfen, inwiefern und, wenn ja, warum ein länger andauerndes Engagement dauerhafte Erfolge zeitigt.

- Die IKI hat seinerzeit diverse ähnlich gelagerte Versicherungsprojekte gefördert, von denen der/die Evaluator*in drei im Rahmen dieser Evaluation untersucht hat. Positiv aufgefallen ist, dass die IKI das Projekt in Ghana mit diesem Projekt dadurch verknüpft hat, dass MCII als Berater zusätzlich in das Ghana-Konsortium aufgenommen wurde. Dies schafft Synergien durch gesteigerten Erfahrungsaustausch. In einem Interview mit einer Vertretung der DO wurde explizit das Interesse an Erfahrungen und Ergebnissen aus den anderen IKI-Vorhaben geäußert. Möglicherweise könnte die IKI diesen Austausch verstärkt fördern, sei es durch eine - ggf. sogar verpflichtende - stärkere Vernetzung der Projekte während und/oder nach deren Umsetzung. Die IKI wiederum könnte hiervon profitieren, weil sie Erkenntnisse dazu, was funktioniert und was nicht, in die Vorbereitung weiterer Initiativen integrieren könnte.

Empfehlungen an die DO:

- Obwohl Marktanalysen durchgeführt und über den Vertrieb der LPP Aufklärungsarbeit bei der lokalen Bevölkerung geleistet wurden, entstand der Eindruck, dass das Projekt nicht nahe genug an der eigentlichen Hauptzielgruppe, den einkommensschwachen Menschen, agiert hat oder – mangels Ressourcen – agieren konnte. Es wird daher empfohlen, Wege zu finden, wie man zum einen mehr über deren Erwartungen und Bedürfnisse erfahren kann und über welche Kanäle und Maßnahmen diese Gruppe besser erreichbar ist.

- Leider waren, außer Gesamtzahlen an Policen und Versicherungssummen, keine detaillierteren Informationen zu den Policen verfügbar. Wünschenswert wäre gewesen, zu erfahren, welche Gruppen LPPs erworben haben, ob pro Käufer nur eine oder mehrere Policen verkauft wurden o.ä. Hier sollte eine höhere Transparenz erreicht werden, die dann auch weitere Analysen ermöglicht.

5 ANNEXE

5.1 Abkürzungen

ACRI+	Advancing Climate Risk Insurance Plus
BMU	Bundesministerium für Umwelt, Naturschutz und nukleare Sicherheit
CCRIF	Caribbean Climate Risk Insurance Facility
COAST	Caribbean Oceans and Aquaculture Sustainability Facility
COP	Conference of Parties
DAC	Development Assistance Committee
DO	Durchführungsorganisation
DRR	Disaster Risk Reduction
EPE	Einzelprojektevaluierung
EUR	Euro
GIZ	Deutsche Gesellschaft für Internationale Zusammenarbeit
GRD	Grenada
IKI	Internationale Klimaschutzinitiative
JAM	Jamaika
LCA	Saint Lucia
LPC	Loan Portfolio Cover
LPP	Livelihood Protection Policy
M&E	Monitoring and Evaluation
MCII	Munich Climate Insurance Initiative
OECD	Organisation for Economic Cooperation and Development
PB	Programmbüro Internationale Klimaschutzinitiative
PM	Projektmodul
PV	Projektvorschlag
SBI	Subsidiary Body on Implementation
SDGs	Sustainable Development Goals
SMART	Specific, Measurable, Achievable, Relevant, Time-bound
UNFCCC	United Nations Framework Convention on Climate Change
USD	United States Dollar
WRV	Wetterrisikoversicherung

5.2 Aufstellung der Outcomes/Outputs

Ziel	Indikator	Erreichungsgrad
Outcome 1: Projektmodul (PM) 1 - Outcome 1: „Operatives Anschauungsbeispiel: Implementierung von WRV-Produkten in der Region“	Versicherungspolicen verkauft (kein quantitatives Absatzziel definiert) und Funktionalität durch Auszahlung bei Schadenseintritt demonstriert	66% (LPP: tatsächlich verkauft in 2 von 3 Ländern)
Outcome 2: PM 1 - Outcome 2: „Es sollten sich 3 Länder dazu bereit erklären, die Produktimplementierung in ihrem jeweiligen Land durchzuführen.“ (NB: Implementierung meint in diesem Zusammenhang die Vertriebszulassung im Land und nicht den Kauf der Policen durch die jew. Regierungen.)	3 Länder	100% (Jamaika, Grenada, St. Lucia)

Ziel	Indikator	Erreichungsgrad
Outcome 3: PM 1 - Outcome 3: Mindestens 1 Akteur des internationalen Kapitalmarktes (z.B. Rückversicherer) erklärt sich bereit, Produkte durch Risikotransfermaßnahmen (Rückversicherung) zu unterstützen. (vgl. PV)	1 Akteur	100% (Munich Re)
Outcome 4: PM 1 - Outcome 4: Es „sollten mindestens 3 Trägerorganisationen ausreichend dazu in der Lage sein, die Produkte selbständig u. nachhaltig in ihrer Region zu betreiben.“	Anzahl Trägerorganisationen	60%
Outcome 5: PM 2 - Outcome 1: „Fortgeschrittenen UNFCCC-Text (z.B. im „SBI Work Programme on Loss & Damage“) mit Elementen zu Risikoverminderung bei COP 18 oder später.“	Vorliegen eines fortgeschrittenen UNFCCC-Texts mit Elementen zu Risikoverminderung bei COP 18 oder später	50%
Output 1: PM 1 - Output 1: 1-3 parametrische Wetterrisikoversicherungs-(WRV)-Produkte	Vorhandensein von 1-3 WRV-Produkten	100% (LPP und LPC entwickelt)
Output 2: PM 1 – Output 2: Ausbildung lokaler Finanzinstitutionen zum Vertrieb der WRV-Produkte (NB: Output abgeleitet aus dem Aktivitätenplan des Projektvorschlags)	Mindestens 3 Finanzinstitutionen	100%
Output 3: PM 1 – Output 3: Lokale Capacity Building Workshops, um Bevölkerung im Umgang mit Mikroversicherungsprodukten zu schulen (NB: Output abgeleitet aus dem Aktivitätenplan des Projektvorschlags)	Schulungen für lokale Bevölkerung (Umfang nicht definiert)	50%
Output 4: PM 1 - Output 4: Implementierung eines Prozesses zur Überwachung der operativen Phase, Dokumentierung von „Lessons Learned“ und „Good Practice“	Vorhandensein des Verfahrens und entsprechende Dokumentation der „Lessons Learned“ und „Good Practice“	20%
Output 5: PM 2 - Output 1: Klimapolitischer Dialog: Angebot von Veranstaltungen (COP „Side-Events“, Unterstützung des SBI Work Programme on Loss & Damage, Dialog mit UNFCCC-Delegierten, u.ä.)	Durchgeführte Veranstaltungen und Durchführung anderer Formen des Dialogs/ der Politikberatung	100%
Output 6: PM 2 – Output 2: Veröffentlichungen und Kommunikation der Projektergebnisse	Projektnewsletter (12 geplant), Pressemitteilungen, Pressebriefings und verschiedene fachliche Dokumente für Experten und politische Entscheider.	75%

5.3 Theory of change

Folgende übergeordnete Projektziele wurden im Projektvorschlag (PV) formuliert:

- Überwindung von Hindernissen und Anregung von Lösungen für das Management von wetterbedingten Risiken mittleren Grades sowie Förderung öffentlicher Sicherheitsnetze und öffentlich-privater Versicherungslösungen für gefährdete Personen.
- Identifikation von Wegen zur Verknüpfung dieser Versicherungslösungen mit Risikoverminderungsmaßnahmen, um nachhaltige Anpassungsmaßnahmen anzureizen.
- Demonstration des Wertes einer regionalen Einrichtung für die Erreichung dieser Ziele.

Projektwirkungen, die erzielt werden sollten, waren (PV):

- Implementierung von WRV-Produkten in der Region und damit Schaffung eines operativen Anschauungsbeispiels. Mindestens drei Länder sollten sich dazu bereit erklären, die Produktimplementierung in ihrem Land durchzuführen.
- Mindestens ein Akteur des internationalen Kapitalmarktes (z.B. Rückversicherer) sollte sich bereit erklären, WRV-Produkte durch Risikotransfermaßnahmen zu unterstützen.
- Vorlage eines fortgeschrittenen UNFCCC-Textes (z.B. im „Work Programme on Loss & Damage“ des „Subsidiary Body on Implementation (SBI)“ unter der UNFCCC) mit Elementen zu Risikoverminderung und Versicherung bei COP 18 oder später.

Eine Wirkungslogik von der Förderung zum Impact wird im PV nicht formuliert.